

GEMEINDEBRIEF

Der evangelischen Kirchengemeinde Alsdorf

Nummer 1 · Dezember 2015 – Februar 2016



Weihnachten

Freude strahlt
ins Jahr hinaus

AUS DEM INHALT:

In eigener Sache.....	3
Angedacht	4
Aus der Gemeinde.....	6
Termine	13
Angebote des Familienzentrums eva Alsdorf	20
Freude und Leid.....	22
Wegweiser	26
Predigtplan	28

IMPRESSUM:

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Alsdorf

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Alsdorf

Redaktion: Heinz Wolke und Joachim Peters

Redaktion.alsdorf@ekir.de

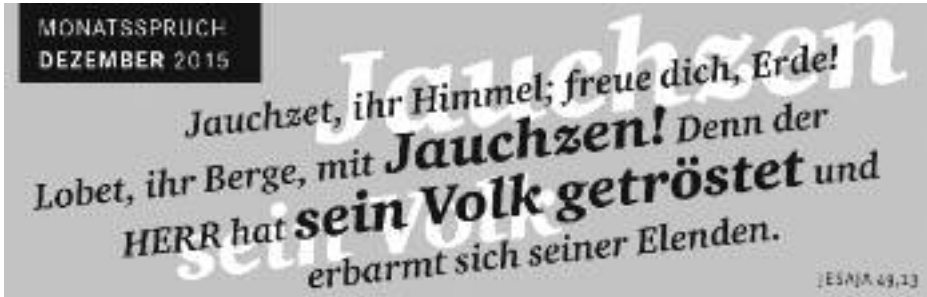
Layout: Andre Karger

Druck: Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen

Auflage: 3500

Redaktionsschluss:

Für die Ausgabe März 2016 – Mai 2016 ist der 10.02.2016



Mit diesen Worten des Jesaja grüßt uns der Monatsspruch Dezember zum Beginn des neuen Kirchenjahres und der Adventszeit. Mich erinnern diese Worte spontan an den jubelnden Eingangschor des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach, das viele in diesen Wochen sich wieder anhören werden. Vollständig heißt es dort:

„Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage, rühmet, was heute der Höchste getan! Lasset das Zagen, verbannet die Klage, stimmt voll Jauchzen und Fröhlichkeit an! Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören, Laßt uns den Namen des Herrschers verehren!“

Beide stimmen darin überein – es gibt Grund zum Jubel! Jesaja findet diesen Grund in dem Trost, den Gott seinem Volk gewährt. Davon spricht auch die neue Jahreslosung. Bach sieht diesen Grund in der Geburt des Heilandes im Stall von Bethlehem. Hier wie dort ist es das Handeln Gottes, welches für den Jubel seines Volkes sorgt. Menschen haben Gottes Hilfe wahrgenommen und möchten ihren Dank und ihre Freude mit anderen teilen.

Vielen Menschen ist im Moment nicht so sehr nach Jubel zumute. Krieg, terroristische Anschläge, Naturkatastrophen, Vertreibung liefern Anlass für Verzweiflung, Wut, Trauer und Angst. Aber auch für sie

gilt das Wort des Jesaja: „Der Herr tröstet sein Volk und erbarmt sich der Elenden,“ und auch für Sie ist Jesus Christus geboren, um Heil und Leben und Frieden zu bringen. Der Ratsvorsitzende der EKD, Bischof Bedford-Strohm sagt das so: **„Alle miteinander, die Fröhlichen und die Traurigen, werden verwandelt an der Krippe in Bethlehem. Jetzt wissen wir, woher wir kommen, wer wir sind und wohin wir gehen. Es ist die Liebe Gottes, die das Geheimnis unseres Lebens ans Licht bringt.“**

Vielleicht können nicht alle unter den geschilderten Umständen über diese gute Nachricht in Lob und Jauchzen ausbrechen. Wenn aber die Klage die Oberhand gewinnt und jegliche Fröhlichkeit zum Erliegen bringt, dann hat Weihnachten verloren und könnte auch gleich ausfallen.

Lassen sie uns dagegen halten und auf die Botschaft der Engel bei den Hirten auf dem Felde vertrauen: **„Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk wiederfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr.“** Nur so kann der Titel dieses Heftes wahr werden und Weihnachten ins Jahr hinaus Freude ausstrahlen.

Dies wünscht ihnen allen für die Redaktion
Heinz Wolke

Gedanken zur Jahreslosung

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet (Jesaja 66,13)

Bei weit über einer Million Menschen liegen sie auf dem Frühstückstisch, erscheinen sie auf dem Smartphone, stecken sie im Rucksack, sind sie die erste Email des Tages oder Ausgangspunkt einer gemeinsamen Andacht auf einer Fortbildung, im Büro, in der Schule, im Krankenhaus: die Losungen. Einige wenige Worte aus der Bibel verbinden Tag für Tag weltweit Menschen unterschiedlicher Konfession, unterschiedlicher Kultur und unterschiedlicher Frömmigkeit.

Was sind die Losungen?



Die Losungen sind ein Andachtsbuch, das für jeden Tag des Jahres zwei Bibelverse enthält: die Losung aus dem Alten Testament und den Lehrtext aus dem Neuen Testament. Ergänzt werden

die beiden Texte durch einen Liedvers oder ein Gebet. Die alttestamentliche Losung wird ausgelost, die anderen Texte thematisch passend dazu ausgesucht. Herausgegeben werden die Losungen seit 1731.

Die Jahreslosung wird von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) in Berlin herausgegeben. 19 Mitglieder – Jugendverbände, missionarisch ausgerichtete Vereine, Bibelgesellschaften – auch aus der Schweiz, Österreich und dem Elsass, die Liturgi-

sche Konferenz der EKD, der Gnadauer Gemeinschaftsverband, die Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) und die Brüder-Unität entsenden Vertreter. Die Jahreslosungen werden etwa drei Jahre im Voraus in einem mehrstufigen Wahlverfahren bestimmt.

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet (Jesaja 66,13)

Diesen Satz lässt Gott seinem Volk in einer völlig verworrenen Situation ausrichten. In der Gefangenschaft in Babylonien hatte das Volk in den Synagogen das Lesen und Hören aus der Thora begonnen, notgedrungen, denn der Tempel war zerstört und weit weg. Als sie aus der Fremde zurückkamen wurden sie nicht mit offenen Armen empfangen. Es gab viele offene Fragen und Ängste: Hatten sich die Rückkehrer nicht mit der babylonischen Urbevölkerung eingelassen? Hatte sich dadurch der Glaube vielleicht auch mit der anderen Religion vermischt? Und in diese verfahrenere Situation sagt Gott durch den unbekanntenen Propheten: „Ich will Euch trösten wie einen seine Mutter tröstet.“

In den Büchern Esra und Nehemia wird die Geschichte der Rückkehrzeit beschrieben. Es gibt in Nehemia 8 eine Schilderung, wie das Volk nach den ganzen Strapazen der Exilzeit zum ersten Mal wieder etwas aus der Thora hören will. Und der Priester Esra liest einen ganzen Tag lang vor. Die Leviten helfen, das Wort Gottes auszulegen, damit das Volk es besser versteht. Bis heute gibt es unter

uns das geflügelte Wort „einem die Leviten lesen!“ Und die Zuhörenden – so heißt es da – fingen an zu weinen, weil ihnen klar wird, was sie alles – auch Gott gegenüber – falsch gemacht haben.

Das Volk begreift in den Ruinen Jerusalems neu, was Gott immer wieder sagt: Ich liebe euch, ich bin bei euch, es wird einen Weg aus der Not geben. Die Ungerechtigkeiten werden nicht das letzte Wort haben, auch nicht die Kriege und die Zerstörungen, denn Gottes Wort gilt.

Können wir trösten?

Ja, natürlich. Mit vielen kleinen Dingen . Jede und jeder kann das, dem ein anderer Menschen und seine Situation nicht egal sind. Und – nach Gottes Willen – sollen wir

das auch. Denn nur so kann ein Miteinander gelingen.

Wir können trösten durch Zuwendung und durch Zuspruch. Dabei brauchen wir vor allem Geduld zum Zuhören, natürlich ist es schwer, wenn das gegenüber so erschüttert ist, das es nichts sagen kann, es fällt nicht leicht, dann einfach mitzuschweigen.

Und das richtige Wort zur richtigen Zeit wird schon kommen, so wie eine Mutter die tröstenden Worte für ihr Kind findet. Ich wünsche uns allen, dass Gott uns tröstet, wenn wir es brauchen und dass er uns in die Lage versetzt auch andere zu trösten!

Elisabeth Peltner



Foto: Lehmann

Gott spricht:
Ich will euch
trösten, wie
einen seine
Mutter tröstet.

Jesaja 66,13

Die Klänge und Weisen der „russischen Seele“ erwärmten die Herzen

Trio NEWA aus St. Petersburg gastierte in der Martin-Luther-Kirche –
Einblicke in eine fremde Liturgie gewonnen

Von Joachim Peters

Ein harscher Kälteeinbruch mit Regen – und das mitten im „Goldenen Oktober“ – hinderte wohl manchen sonstigen Kirchenbesucher und Musikliebhaber daran, an einem dunklen Dienstagabend in die Martin-Luther-Kirche zu kommen. Die anwesenden rund 20 Leute waren freilich begeistert über den inbrünstigen Gesang sowie die Klavier- und Geigenklänge des NEWA-Ensembles aus Russland. Da ein Großteil des Abends dem slawisch-orthodoxen Kirchengesang gewidmet war, gewannen die Besucher auch einen interessanten Einblick in die Liturgie einer anderen christlichen Konfession.

Die Moderatorin, Sängerin und Klavierbegleiterin des Ensembles, Olga Romanovskaja, erinnerte zu Beginn an die Christianisierung der „Rus“ vor über 1000 Jahren. 988 ließ sich Großfürst Vladimir taufen und nahm für sich und sein Volk den Glauben im byzantinischen Ritus an. Dies war eine folgenreiche Weichenstellung, die ihre Spuren in der russischen Geschichte und in der Volksfrömmigkeit bis heute hinterlassen hat.

Es gibt bedeutsame Unterschiede zwischen dem orthodoxen sowie dem evangelischen Gottesdienst-Ablauf. „Die schönen Gemeindegesänge mit Orgel wie bei Ihnen kennen wir leider nicht“, so Olga Romanovskaja. Dafür werden in Russland mit großer Inbrunst Chöre a cappella (nur mit menschlicher Stimme und ohne

jede Instrumentalbegleitung) gesungen – allerdings nicht von der Gemeinde, die nur das Wechselgebet mit dem Pfarrer (Popen) kennt, sondern von einer professionellen Schola. Wenn es in Teilen einen Vergleich mit dem westlichen Christentum gibt, dann allenfalls mit den schwebenden gregorianischen Chorälen. Das dreiköpfige NEWA-Ensemble – neben der Sängerin Tenor Boris Kozin und der Counter-Tenor (Altus) Sergey Leonovich – sang Teile der altslawischen Oster- und Weihnachtsliturgie und führte in die Besonderheiten des kirchlichen Gesanges in Bulgarien, Russland und Georgien – Russlands nichtslawisches Nachbarland im Kaukasus hängt ebenfalls der Orthodoxie an – ein.

Mit dem „Kyrie“ von Peter Iljitsch Tschaikowsky leitete das NEWA-Ensemble zum weltlichen Teil des Abends über, der neben Tschaikowsky vor allem Glinka, dem „Vater“ der russischen Oper im 19. Jahrhundert, und Girilev gewidmet war. Olga Romanskaja (von Boris Kozin an der Geige begleitet) und Boris Kozin (mit Olga Romanskaja im Duett oder als Klavierbegleiterin) gewannen die Herzen der Besucher mit schmachtenden und melancholischen sowie eher Unglück und Verzicht als Erfüllung thematisierenden Romanzen.

Lustiger ging es dann im dritten Programmteil, übertitelt „Volkswesen“ zu – wenn auch, wie etwa beim Lied der Wolgaschlepper – die Melancholie der weiten

russischen Landschaft und das entbehrungsreiche Leben vieler seiner Bewohner durchschienen.

Dann wieder ging es ausgelassen und heiter zu. Die Besucher summten schließlich mit, als zum Finale die Künstler die berühmten „Moskauer Nächte“ anstimm-

ten. Pfarrerin Elisabeth Peltner sprach den Zuhörer aus den Herzen: „Sie haben uns einen schönen Abend bereitet und uns teilhaben lassen an ihrer faszinierenden Musik, ihrer speziellen Liturgie. Es wäre schön, wenn wir uns hier wieder einmal sehen könnten!“

Warme Schals und Mützen für Flüchtlingskinder



Wieder einmal hat der Arbeitskreis der Frauenhilfe Busch an dem Pro-

jekt des Kreisverbandes der ev. Frauenhilfen im Rheinland mitgewirkt.

Fleißige Hände schneiderten und nähten viele Mützen und Schals für die ankommenden Flüchtlingskinder. Die Frauenhilfe Busch finanzierte diese Aktion.

Dem Arbeitskreis ist es eine Herzensangelegenheit, die Flüchtlinge so Willkommen zu heißen. Ebenfalls stehen weitere Spendenhilfen an.

Wie in den vergangenen Jahren, wird auch in diesem Jahr die Weihnachtskistenaktion der Alsdorfer Tafel, mit Lebensmitteln und kleinen Weihnachtsgeschenken, unterstützt.

In der Not helfen, Freude bereiten und strahlende Kinderaugen sind für die Frauen des Arbeitskreises der Sinn der Weihnachtszeit.

Silke Sistermanns



Fleißige und geschickte Hände schneiderten zahlreiche Mützen und Schals. Die Flüchtlingskinder freute es.

Riesige Schaufelbagger und rekultivierte „grüne Lungen“

Die Mitarbeiter der Kirchengemeinde besichtigten den Tagebau Hambach und die Sophienhöhe – Franz-Willi Jansen hatte die Idee und übernahm Führung

Von Joachim Peters

Einen informativen und erlebnisreichen Tag erlebten Mitarbeiter der Evangelischen Kirchengemeinde Alsdorf und ihres Bevollmächtigten-Ausschusses samt einigen mitgereisten Ehepartnern und Kindern beim Ausflug zum Tagebau Hambach. Organisiert hatte ihn Franz-Willi Jansen, der Baukirch- und Finanzmeister unserer Kirchengemeinde. Im Berufsleben ist der 55-Jährige Familienvater seit 1990 beschäftigt bei Rheinbraun-RWE, dem Betreiber des Tagebaus Hambach. Vor der Einfahrt in den Tagebau mit einem robusten kleinen Geländebus führte Franz-Willi Jansen in der Verwaltungszentrale bei Niederzier mit einem Lichtbilder-Vortrag in das Thema und den Tag ein.



Gruppenfoto der Ausflügler.

Fotos: Peters

Derzeit, so Jansen, gibt Rheinbraun-RWE 12.000 Menschen Arbeit und Brot. Die Tendenz ist fallend. Der Konzern hat 800 Azubis, hierbei bildet er über Bedarf aus. RWE-Rheinbraun ist deutschlandweit unterwegs, neben dem Rheinischen auch im

Helmstedter (südlich von Bremen), dem Mitteldeutschen (nördlich von Nürnberg) und dem Lausitzer Revier (nördlich von Dresden). Von den 190 Millionen Kubikmetern Fördermenge Braunkohle jährlich entfallen alleine rund 100 Millionen auf das Rheinische Revier, welches sich wiederum dreiteilt in die Tagebaue Inden (20-25 Millionen), Garzweiler (35-40 Millionen) und eben Hambach (ebenfalls 35-40 Millionen Fördermenge). 90 Prozent der Förderung kommen dabei der Verstromung zugute, 10 Prozent der Veredelung (z.B. zu Koks, Briketts sowie Braunkohle-Beigabe für Zement und Kalk).

Franz-Willi Jansen wies daraufhin, dass im Tagebau Hambach noch 20 Jahre Braunkohle abgebaut werden könne, „wenn es die Politik denn will“.

Eine weitere, und von den Teilnehmern der Exkursion mit etwas Erstaunen aufgenommene Information: 50 bis 60 Prozent der Braunkohle sind mit Wasser durchsetzt. Zwecks Weiterverarbeitung zur Verstromung sei es daher wichtig und sinnvoll, dass die Tagebaue im Rheinischen Revier einen engen Verbund mit nahe beiliegenden Kraftwerken bilden würden. Zu nennen waren hier Frimmersdorf, Neuwerk, Niederaußem und Eschweiler-Weisweiler.

Assistiert wurde Franz-Willi Jansen beim rund einstündigen Vortrag von seinen beiden Töchtern Laura und Diana, die am archäologischen Seminar der Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn studie-



Warnwestenpflicht: Nicht nur für die Angestellten sondern auch für die Besucher.

ren. Praktische Seminare führten sie in den Tagebau zur Sichtung und Sicherung archäologischer Funde, unter anderem auch aus der Römerzeit.

Franz-Willi Jansen gemahnte in Zeiten, wo „unser Unternehmen in der Öffentlichkeit nicht so gut wegkommt“ und nur eine Woche nach der Tagebau-Besetzung durch Demonstranten bei der Aktion „Gelände Ende“ an die Bedeutung seines Unternehmens. Davon zeugten nicht nur die eigenen 12.000 Beschäftigten, sondern auch die derzeitige Auftragsvergabe an 135 regionale Firmen, wodurch wiederum Arbeitsplätze gesichert würden.

Beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer dann anschließend bei der Einfahrt in den Tagebau. Bei strahlendem Spätsommer-Wetter führte der Weg vorbei an riesigen Schaufelbaggern und langen Förderbändern, welche die geförderte Braunkohle gleich zur Reinigung und dann zur Weiterverwertung führen. Vom „Braunen“ ging es dann weiter ins „Grüne“: auf die Sophienhöhe und beim „Römerturm“ auf eine Anhöhe, die den Blick bis hin zu den Kohlehalden von Alsdorf, Noppenberg und Emil Mayrisch in Siersdorf freigibt. Die

Sophienhöhe ist auch ein Vorbote auf das, was das Gelände des heutigen Tagebaues Hambach ab 2045 erwartet: eine umfassende Rekultivierung, oder besser formuliert: Renaturierung.

Nach den vielen interessanten optischen und Zahlen-Eindrücken nun hungrig geworden, wurden die Gäste von Exkursionsleiter Franz-Willi Jansen anschließend noch zu einer Grillfeier in seinen Heimatort Bettendorf eingeladen. Bei Speis und Trank ließ man das Gesehene Revue passieren und saß noch einige Stunden in gemütlicher Runde beisammen.



Äußerst imponierend: Der Schaufelbagger im Tagebau Hambach

Schlaflos im Nordkreis – die Dritte

Am 25. September war es wieder so weit. Die aktuellen Konfirmandengruppen der Nordkreisgemeinden hatten sich in Kohlscheid versammelt, um die Nacht zum Tag zu machen.

Mit einem Trommelworkshop für alle ging es um 19.30 Uhr los. Dadurch wurden schon mal alle in die richtige Grundstimmung gebracht.

Nach einer kurzen Andacht und einer Essenspause konnten sich die Teilnehmenden in unterschiedliche Arbeitsgruppen verteilen. Von neuen Brettspielen über



etwas geboten, um die nächsten 90 Minuten interessant zu gestalten. Im Anschluss daran konnte dann jede Gruppe ihre Ergebnisse der Gesamtheit präsentieren und dabei die Produkte der Fingerfood AG probieren.

So war es bereits Mitternacht vorbei, als das große Lager vor der Leinwand aufgebaut wurde, um dort Filme guckend und/oder schlafend bis zum Morgen auszuharren. Nach dem gemeinsamen Frühstück traten alle zufrieden die Heimreise an, wo vermutlich so mancher erst einmal des Bett aufgesucht hat. Für diejenigen, die dabei waren, ist das Fazit klar: Wiederholung nicht ausgeschlossen.

Heinz Wolke



Schnitzen, Lego Team Training, Poi-Jonglage, Schminken, Up-Cycling Basteln und Fingerfood herstellen wurde für jedermann



Gruppenbild der Teamer.

Fotos (3): Schui

Sichtbar!? – Macht mit und werdet sichtbar.



Liebevolle Handarbeit – das selbstgestaltete Puzzle.

Foto: Axel Bükler

Unter diesem Motto hatte das Jugendreferat unseres Ev. Kirchenkreises Aachen ein Kunstprojekt ausgeschrieben. Kinder und Jugendliche waren eingeladen, mit kreativen Mitteln deutlich zu machen, was sie von sich und ihrem Alltag für jedermann sichtbar machen oder lieber im Verborgenen halten möchten. Etwa ein halbes Jahr lang haben ganz unterschiedliche Gruppen im Kirchenkreis daran gear-

beitet und Filmsequenzen, Fotos, gemalte Bilder, Mobiles, Puzzles, Lampenschirme oder Schwarzlichttheaterszenen erstellt.

Zur Aachener Nacht der Lichter wurden die Ergebnisse erstmalig in einer Ausstellung gezeigt. Danach wandert sie aus Anlass der Kreissynode nach Stolberg. Weitere Standorte, vielleicht auch in Alsdorf, sind noch in Planung.

Heinz Wolke

Spendenkonto für den Gemeindebrief

Sparkasse Aachen • IBAN DE 42 3905 0000 0000 0002 16

Verwendungszweck: M104 Gemeindebrief

Dank für die Zusammenarbeit

Liebe Frau Eiseler,

Sie haben vor zwei Jahren begonnen bei uns im Gemeindebüro zu arbeiten. Zunächst mit einem kleinen Stundenkontingent, dann, nach dem Weggang von Frau Müller, haben Sie auch deren Arbeit übernommen. Sie hatten sich schnell eingearbeitet und dabei auch gemerkt, dass Kirche manchmal anders arbeitet als andere. Sie haben den Wechsel von Presbyterium zum BVA miterlebt, den Umzug der Gemeinderäume von der Kirche in den Bodelschwingweg mitten in der Weihnachtszeit und haben dabei nicht ihren Humor verloren.

Immer lag Ihnen unsere Kirchengemeinde am Herzen, und weil Sie wussten, dass unsere Kirchengemeinde sparen muss, haben Sie von sich aus Ideen entwickelt, wie und wo man das machen könne. Wenn nötig haben sie Überstunden gemacht und Sie haben uns anderen Hauptamtlichen freundlich auf die Füße getreten, wenn wir mal wieder nicht an Abgabeterminen gedacht hatten.

Sie, als Alsdorferin, kennen ganz viel Leute, so brauchte ich nur, wenn ich etwas vorhatte, fragen: was meinen Sie,

wen könnte ich ansprechen? Oder, wenn ich nach 5 Jahren immer noch nicht so genau wusste, wie was in Alsdorf funktioniert, dann brauchte ich nur zu fragen. Sie und ihre Familie haben selbstverständlich bei Festen geholfen und Sie haben mir immer wieder in der Konfirmandenarbeit geholfen, wenn ich Hilfe bei der Umsetzung eines Projekts brauchte.

Sie haben sich entschieden, ihre bezahlte Arbeit in der Kirchengemeinde aufzugeben. Aber nicht ihr ehrenamtliches Engagement.

Vielen Dank für all das, was Sie bisher für uns geleistet haben, und ich freue mich auf eine weitere gute ehrenamtliche Zusammenarbeit.

Elisabeth Peltner

**I
N
F
O
R
M
A
T
I
O
N** Durch die Veränderungen im Gemeindebüro gelten nun folgende Öffnungszeiten: **Dienstags bis Donnerstags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr.** Bei Bedarf können Sie auch telefonisch eine gesonderte Vereinbarung treffen.

In den Weihnachtsferien ist das Büro vom **21.12.2015 bis zum 03.01.2016** geschlossen.

Heinz Wolke

Gott hat uns nicht
einen Geist der Verzagtheit
gegeben, sondern den
Geist der Kraft,
der Liebe und der Besonnenheit.

1. TIMOTHEUS 1,7

MONATSSPRUCH
JANUAR 2016

Besondere Gottesdienste zu Weihnachten

Den Gottesdienst **am 4. Advent (20.12.) um 10.00 Uhr** gestalten wir als Familiengottesdienst zusammen mit den Eltern und Kindern der eva Kinder-tagesstätte in Mitte.

Am Nachmittag **des 24. Dezember feiern wir um 15.00 Uhr** einen Familiengottesdienst mit dem Thema: „Licht schein in der Finsternis“. Dieser Gottesdienst ist für Kinder bis 10 Jahren geeignet. Natürlich sind auch deren Eltern und Großeltern herzlich willkommen.

Um 17.00 Uhr gestalten Konfirmandinnen und Konfirmanden zusammen mit anderen Jugendlichen ein selbstgeschriebenes Krippenspiel.

Am späten Abend **des 24. Dezember um 22 Uhr** gibt es einen Gottesdienst besonders für Menschen, die in Trauer sind, die sich Sorgen machen und die es aus unterschiedlichen Gründen schwer haben, sich auf Weihnachten zu freuen.

Im Hören und Nachdenken über Worte aus dem Buch des Propheten Jesaja wollen wir versuchen, doch einen Strahl des Lichtes von dem Jesuskind zu uns dringen zu lassen.

„Das Volk, das im Dunkel wandert, sieht ein Licht, und das drückende Joch wird zerbrochen“ schreibt Jesaja, „weil ein Kind in unsere Welt kommt.“ Und aus der Weihnachtsgeschichte wissen wir, das dieses Kind nicht im Glitzern von Weihnachtsbeleuchtung oder im Lärm von Kaufhausmusik auf die Welt gekommen ist, sondern im schummrigen, zugigen Stall.

So wollen wir Weihnachten nicht mit lautem Jubel, aber doch in stiller und besinnlicher Hoffnung erleben.

Am 2. Feiertag, 26. Dezember um 15 Uhr feiern wir eine Andacht bei Kaffee und Plätzchen im Luthersaal unter der Kirche in Alsdorf. Dazu sind auch die evangelischen Christen aus Würselen eingeladen, denn dort ist an diesem Tag kein Gottesdienst.

Am Sonntag, dem **27. Dezember** ist dafür in Alsdorf kein Gottesdienst, sondern wir sind eingeladen, am Gottesdienst der Gemeinde in Würselen teilzunehmen. Der Gottesdienst beginnt um **10.30 in der Würselener Martin-Luther-Kirche** und wird als Singgottesdienst gestaltet sein.



Sacharja? Wer ist das eigentlich? Ökumenische Bibelwoche 2016

Sie kennen Sacharja nicht? Das ist nicht weiter verwunderlich und auch nicht schlimm. Aber wahrscheinlich stimmt es gar nicht. Denn die meisten von Ihnen, liebe Leser, kennen das Adventslied „Tochter Zion, freue dich“, zu dem Georg Friedrich Händel die Melodie komponiert hat.



Der Prophet Sacharja als Bild Michelangelos in der Sixtinischen Kapelle.

Der Text ist dem Buch des Propheten Sacharja im Alten Testament entnommen. Sacharja lebte in der Zeit des persischen Königs Darius, der dem Volk Israel die

Rückkehr aus dem Exil in Babylon und den Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem erlaubte. 70 Jahre vorher hatten die Babylonier Israel erobert und die oberen Zehntausend aus Jerusalem nach Babylon verschleppt, um so Aufstände in den eroberten Gebieten zu unterbinden. Die Babylonier wurden dann von den Persern besiegt und Darius erlaubte die Rückkehr nach Jerusalem.

Im Buch Sacharja sind auch einige Kapitel eingebunden, die später entstanden sind, und die auf einen Friedenskönig hinweisen. Diese Worte wurden von den Christen später auf Jesus Christus bezogen und werden daher im Advent und zu Weihnachten in unseren Gottesdiensten gelesen.

Im Januar wollen wir wieder eine ökumenische Bibelwoche halten. In diesem Jahr werden Texte aus dem Buch dieses Propheten Sacharja vorgeschlagen, auch das Wort von der „Tochter Zion“ (Sacharja 9). Vorgesehen haben wir 4 Nachmittage, am Donnerstag und Freitag, dem 21. und 22. Januar, und Montag und Dienstag, dem 25. und 26. Januar, jeweils um 15:30 Uhr in der Form eines Bibelgesprächs.

An dem Wochenende dazwischen predigt am Samstag, dem 23. Januar, Pfarrer Schnapp in der Vorabendmesse in der Kirche Christus König in Busch. Am Sonntag hält Pfarrer Krosch die Predigt in der Martin-Luther-Kirche in Alsdorf-Mitte. Diese Gottesdienste stehen auch im Zeichen der Botschaft des Propheten Sacharja.

Weil Frau Peltner zu dieser Zeit voraussichtlich in Kur ist, werden die Bibelgespräche im Wechsel von den Pfarrern Krosch und Schnapp geleitet. Wir hoffen, dass es wieder zu einem so lebendigen Austausch zwischen unseren Konfessionen kommt, wie im vergangenen Jahr. Beide Kirchen laden Sie herzlich zur ökumenischen Bibelwoche ein. Am Ende der Woche werden Sie dann genauer wissen, wer Sacharja war und welche Botschaft er im Namen Gottes verkünden sollte.

Paul Schnapp

FRAUENHILFSPLAN

02.12.	B:	Adventliche Stunde mit Herrn Schnapp
	M:	–
	O:	Bericht aus Rumänien, Frau Makowka-Balfanz
09.12.	B:	–
	M:	Adventliche Stunde mit Frau Peltner
	O:	–
16.12.	B:	–
	M:	–
	O:	Adventliche Stunde mit Frau Peltner
06.01.	B:	–
	M:	–
	O:	Jahreslosung 2016 mit Herrn Schnapp
13.01.	B:	Jahreslosung 2016 mit Frau Peltner
	M:	Jahreslosung 2016 mit Herrn Schnapp
	O:	–
20.01.	B:	–
	M:	–
	O:	Geburtstagsfeier
27.01.	B:	Alt werden in Deutschland, Herr Groneberg
	M:	Ernährungsfragen, Frau Sommer
	O:	–
03.02.	B:	–
	M:	–
	O:	Karnevalsfeier
10.02.	B:	Sommer auf der Alm II, Frau Richter
	M:	Unter uns
	O:	–
17.02.	B:	–
	M:	–
	O:	Geschichte der Ostbesiedlung, Herr Peters
24.02.	B:	Mitgliederversammlung
	M:	Frau Makowka-Balfanz
	O:	–
02.03.	B:	–
	M:	–
	O:	Passionsandacht mit Frau Peltner für alle drei Frauenhilfen, Beginn 15.00 Uhr
04.03.	B:	Weltgebetstag der Frauen in St. Josef, Beginn 15.00 Uhr
	M:	Weltgebetstag der Frauen in St. Castor, Beginn 15.00 Uhr
	O:	Weltgebetstag der Frauen in St. Castor, Beginn 15.00 Uhr
08.03.		Fahrt nach Kaiserswerth mit Frau Peltner

Trauercafé Zuversicht

Ein Ort,....

.....an dem Trauer sein darf.

.....an dem Austausch mit anderen Trauernden möglich ist.

.....an dem Gemeinschaft statt Einsamkeit sein kann.

.....an dem ich sein kann, wie ich mich gerade fühle.

Engeladen sind alle, die von Trauer betroffen sind und Begegnung mit anderen Betroffenen wünschen.

Das Trauercafé bietet Ihnen einen geschützten Raum mit der Möglichkeit zum Reden, zum Schweigen, zum Weinen aber auch zum Lachen.

Das Trauercafé ist geöffnet am: **12. Dezember, 9. Januar 2016 und am 13. Februar jeweils von 15 bis 17 Uhr** im Luthersaal unter der Martin-Luther-Kirche.

Auf Ihr Kommen freut sich das Trauercafé-Team.

SeniorengGeburtstag

Ende Januar ist es wieder so weit. Dann möchten wir Sie wieder zu unserer SeniorengGeburtstagsfeier einladen für Freitag, den **29. Januar 2016 um 15.00 Uhr im Luthersaal.**

Angesprochen sind, wie immer, alle, die zwischen dem 1.Oktober und dem 31. Januar 70 Jahre oder älter geworden sind. Bringen Sie gerne auch ihren Partner oder eine andere Begleitperson mit. Wir freuen uns auf zwei nette, gemeinsame Stunden mit Ihnen.

Damit auch genug Kuchen da ist, bitten wir Sie um eine kurze Anmeldung im Gemeindebüro unter **Tel.: 02404 /1266.**

Gottesdienste

... im St. Josefhaus in Busch:

Dienstag: 22.12., 05.01., 02.02. und 01.03.
jeweils um 15.30 Uhr

... in der Seniorenwohnanlage an der Rathausstraße

Dienstag: 22. Dezember 2015, 10.15 Uhr

In einer Gruppe über Trauer sprechen

Es gibt keine Patentrezepte, wie mit Trauer umzugehen ist, aber es gibt Erfahrungen. Zum Austausch von Erfahrungen unter fachkundiger Leitung wird eingeladen.

An acht Abenden wollen Menschen in den Räumen von St. Castor in einer festen Gruppe miteinander über die Trauersituation ins Gespräch kommen. Beginn des

Trauergesprächskreises ist **am Mittwoch, den 6. Januar 2016, von 18 bis 20 Uhr, St. Castor, Burgstraße 4.**

Anmeldung: 02404/9877423. Veranstalter sind der Ambulante Hospizdienst der ACD, Region Aachen und die Evangelischen und Katholischen Kirchengemeinden des Alsdorf.



Im Februar

**Ein gutes Gedächtnis
wünsche ich dir
für Körper und Seele:**

**Damit auch an nebelgrauen Tagen
Lupinen und Levkojen
vor deinen Augen leuchten,
Holunder und Geißblatt
ihren Duft bewahren
und der Sommerwind
auf der Haut noch spürbar ist.**

**Damit auch in kargen Zeiten
Freude vom Damals
ins Heute weht,
bewährte Worte
deinen Mut erfrischen
und die Hoffnung dich
mit kraftvollen Farben belebt.**

Tina Wilms

Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf

Seit Beginn der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ist das sozialistische Kuba wieder in den Fokus der internationalen Aufmerksamkeit gerückt. Seit jeher fasziniert und polarisiert Kuba, ist Projektionsfläche für Wunsch- oder Feindbilder. Wie aber sehen kubanische Frauen ihr Land? Welche Sorgen und Hoffnungen haben sie angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche?

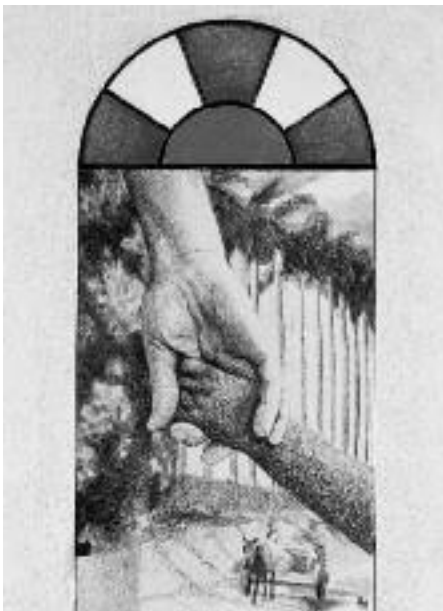
Im Jahr 2016 ist Kuba das Schwerpunktland des Weltgebetstags. Die bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Zentrum, wenn am Freitag, den 4. März 2016, rund um den Erdball Weltgebetstag gefeiert wird. Dessen Gottesdienstordnung „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ haben über 20 kubanische Christinnen gemeinsam verfasst.

Von der „schönsten Insel, die Men-

schaugen jemals erblickten“ soll Christopher Kolumbus geschwärmt haben, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, langen Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen. Von den rund 11,4 Mio. Einwohner/innen bezeichneten sich 64,1% als „Weiße“, 26,6% als Mestizen sowie 9,3% als „Schwarze“. Da viele eher dunkelhäutige Kubaner/innen Wert darauf legen, zu den „Weißen“ gerechnet zu werden, sind diese Angaben umstritten.

Nach der Revolution von 1959 wurde Kuba ein sozialistischer Staat, es folgte eine jahrzehntelange Isolierung der Insel – samt von den USA verhängter Blockade. Anfang der 1990er Jahre brach die Sowjetunion zusammen, die Kuba durch Waren und Finanzhilfe unterstützt hatte. Der Karibikstaat erlebte eine tiefe wirtschaftliche und soziale Krise. Seitdem wächst die Ungleichheit, das lange Zeit vorbildliche Bildungs- und Gesundheitssystem ist gefährdet.

Seit der Revolution sind Frauen und Männer rechtlich gleichgestellt, Kuba gilt hier international als Vorbild. Im privaten Alltag jedoch klaffen Ideal und Wirklichkeit oft himmelweit auseinander und es herrschen patriarchale Rollenbilder des Machismo vor. Die meist Vollzeit berufstätigen Kubanerinnen sind oft allein verantwortlich für Haushalt, Kinder und die Pflege Angehöriger. Die Folgen des gesellschaftlichen Umbruchs treffen sie besonders hart.



Offizielle Zahlen zur Religionszugehörigkeit gibt es nicht. Der Großteil der kubanischen Bevölkerung ist röm.-katholisch, daneben gibt es zahlreiche protestantische Konfessionen sowie jüdische und muslimische Gemeinden. Eine wichtige Rolle im spirituellen Leben vieler Menschen spielt die afrokubanische Santería. Nach Jahrzehnten der Unterdrückung und Isolation ist Kuba seit 1992 ein laizistischer Staat mit Religionsfreiheit und mehr Spielräumen für die Kirchen. Kubanerinnen feiern den Weltgebetstag schon seit den 1930ern, an der Liturgie 2016 waren u.a. baptistische, röm.-katholische, quäkerische, apostolische sowie Frauen der Heilsarmee und der Pfingstkirche Christi beteiligt. In ihrem zentralen Lesungstext (Mk 10,13-16) lässt Jesus Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell

in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

Die Kollekten der Gottesdienste unterstützen Projekte, die soziale, politische und wirtschaftliche Rechte von Frauen und Mädchen stärken. Darunter sind auch vier Projekte von Partnerorganisationen in Kuba.

*Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen –
Deutsches Komitee e.V.*

INFO

Die Weltgebetstagsgottesdienste finden statt: **Freitag, 4. März 2016, 15.00 Uhr**, Josefhhaus, Busch, Festsaal und **15.00 Uhr in St. Castor**, jeweils mit anschließendem Kaffee trinken und gemütlichem Beisammensein.

Päckchen packen für die Tafel

Wir packen wieder Päckchen für die Tafel. Am Dienstag, dem **8.12.2015 ab 17.00 Uhr** im Vorraum der Martin-Luther Kirche.

Sie können an dem Tag ihr fertig gepacktes Päckchen vorbei bringen oder alles, was man für ein Päckchen braucht, dann packen wir.

Ab sofort steht in Gottesdienstraum ein kleiner Korb, in den Können Sie gern schon die ein oder andere Gabe hineintun. Alle Lebensmittel werden gebraucht und



natürlich auch eine oder zwei besondere Kleinigkeiten, weil Weihnachten kommt.

*Elisabeth Peltner und die
Konfirmandinnen und Konfirmanden*

Schwangerschaftsberatung

Sexual- und Sozialberatung
Schwangerschaftskonflikt
Termine nach Vereinbarung
Anmeldung: **Cornelia Sahlmen**
Telefon: 02404-9495-23
Kostenfrei

Englisch für Kids

Montag: 10.00 –11.45 Uhr
Ort: Familienzentrum eva Alsdorf-Ofdn
Montag: 8.30-9.30 Uhr
Ort: Familienzentrum eva Alsdorf-Mitte
Kosten: 21,- € im Monat
Auskunft: **Heike Miethig**
Telefon: 02404-24850
Rita Krupp
Telefon: 02404-23450
Kostenpflichtig

Erziehungsberatung

Katholische Beratungsstelle für Eltern,
Kinder und Jugendliche
Auf Wunsch findet eine Erstberatung
im **Familienzentrum eva** statt.
Kontakt: **Anne Ruland**
Telefon: 02404-26088
Kostenfrei

Elterncafé

Eltern und Interessierte sind eingeladen,
sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee aus-
zutauschen, ins Gespräch zu kommen
und Kontakte zu knüpfen. Zu aktuellen
und interessanten Themen laden wir bei
Bedarf Gäste oder Referenten ein.
täglich von 8.30- 11.00 Uhr
Auskunft: **Rita Krupp**
Telefon 02404-23450
Kostenfrei

Ambulante Sprachheilhilfe

Kinder, die in der Sprachentwicklung Auf-
fälligkeiten zeigen können durch das Ge-
sundheitsamt der StädteRegion Aachen
getestet werden. Auf Antrag der Eltern
werden diese Sprachtests im Familienzen-
trum eva Alsdorf-Mitte und Alsdorf-Ofdn
durchgeführt.

Auskunft: **Rita Krupp**
Telefon: 02404-23450
Heike Miethig
Telefon: 02404-24850
Kostenfrei

Musikalische Angebote für Kinder im Vorschulalter

unter der Leitung von **Günther Kerkhoffs**

1. Musikwerkstatt

Mittwoch: 10.30 Uhr
Kosten: 5,- € im Monat
Mittwoch: 11.15 Uhr
Kosten: 5,- € im Monat
Ort: Familienzentrum eva Alsdorf-Ofdn
Auskunft: **Heike Miethig**
Telefon:02404-24850

2. Kinderchor

Donnerstag 10.00 Uhr
Ort: Familienzentrum eva Alsdorf-Mitte
Auskunft: **Rita Krupp**
Telefon: 02404-23450

Sprachförderung „Rucksack-Projekt“

Ein Konzept zur Sprachförderung und
Elternbildung im Elementarbereich.
Förderung der Mehrsprachigkeit
in deutsch und türkischer Sprache.
Mittwoch: 9.00 Uhr- 11.00 Uhr
Ort: Familienzentrum eva Alsdorf-Mitte
Auskunft: **Dorit Bastmann**
Telefon: 02404-23450
Kostenfrei

Aachener Frühförderung

- Außenstelle Alsdorf

Termine nach Absprache
mit den Therapeuten

Auskunft: **Frau Roskamp**

Telefon: 0241-928250

Fachberatung für begabte und hoch begabte Kinder im Elementarbereich

Auskunft: **Heike Miethig**

Telefon: 02404-24850

Kostenfrei

Termine: jeden 1. Montag im Monat nach telefonischer Vereinbarung

Krabbelgruppe „Griffbereit“

Emeklemegurubu „Elele“

Dieses Angebot richtet sich zu gleichen Teilen an deutsche und türkische Mütter, Väter und ihre Kinder im Alter von 1,5 bis 3 Jahren.

Unser Ziel ist es, in der Krabbelgruppe „**Griffbereit**“ die allgemeine Entwicklung und Begabung Ihrer Kinder frühzeitig zu fördern und ihnen den späteren Einstieg in den Kindergarten zu erleichtern. „**Mit-einander Singen, Spielen und Sprechen**“.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie nähere Informationen erhalten möchten, sind Sie herzlich eingeladen, mitzumachen.

Datum/Tarih: Freitags

Uhrzeit/Saat 09.30-11.00 Uhr

Ort/ Yer: In den Räumen des evangelischen Kinder- und Jugendtreffs
52477 Alsdorf

Beitrag: 12,50 € im Monat

Leitung: **Frau Savelsberg**

Anmeldung: Telefon: 02404-23450

Theatergruppe „Schabernack“

Laienspieltheater:

Erwachsene spielen für Kinder

Kontakt: **Nicole Niehus**

Telefon: 02404-24850

Kostenfrei

Beratung zu Gesundheitsfragen

Beratung zu Gesundheitsfragen bietet die Ärztin Elena Ginter jeden 1. Dienstag im Monat von 9.00-11.30 Uhr im Familienzentrum eva Alsdorf-Mitte an.

Hier können wichtige Fragen zum Impfschutz, der gesunden Ernährung- und Entwicklung von Kindern gestellt werden.

Anmeldung unter Familienzentrum eva Alsdorf im Verbund

Ort der Beratung: Familienzentrum eva

Bodelschwinghweg 2

02404/23450 bei **Frau Krupp**

02404/24850 bei **Frau Miethig**

Beginn: 1.12.2015 • Kostenlose Beratung

soziale und psychosoziale Beratung

Das Familienzentrum eva Alsdorf-Mitte bietet soziale und psychosoziale Kinder-, Jugend- und Familienberatung jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat an.

Frau Bastmann, Dipl.-Sozialpädagogin, systemische Beraterin berät/unterstützt:

- Menschen in Lebenskrisen
- Kinder und Jugendliche
- bei Trennung und Scheidung
- bei Entwicklungsstörungen von Kindern
- bei Verhaltensauffälligkeiten
- bei Fragen der Hochbegabung u.a.

Ort der Beratung: Familienzentrum eva

Alsdorf im Verbund • Bodelschwinghweg 2

telefonische Anmeldung: 02404/23450 bei Frau Bastmann

Beginn: 2.12.2015 • Kostenlose Beratung



**Diakonisches Werk im
Kirchenkreis Aachen e.V.**
**Familien- und Beratungs-
zentrum im Nordkreis**

**Luisenpassage, Otto-Wels-Str. 2b,
52477 Alsdorf**

Telefon: 02404 / 94 95 0

• ANKER, Anlauf- und Beratungsstelle
für Kinder, Eltern und Ratsuchende bei
Gewalt und Vernachlässigung

E-mail: anker@diakonie-aachen.de

net: www.anker-alsdorf.de

• Fachstelle bei sexueller Gewalt an Kin-
dern, Jugendlichen und jungen Erwachse-
nen

• STARTeKLAR – frühe Hilfen
für Familien in Alsdorf

Telefon: 02404/949512

E-Mail: starteklar@diakonie-aachen.de

www.starteklar.de

• Fachstelle „Häusliche Gewalt“ (Frauen-
haus, ambulante Beratung und Interven-
tionsstelle)

Tel.: 02404/91 000 (Tag und Nacht)

– Büro Frauenhaus

• EVA – Beratungsstelle für Schwanger-
schaft und Schwangerschaftskonflikte

• Betreuungsbüro Alsdorf, gesetzliche
Betreuung, Vorsorgevollmacht, Patienten-
verfügung

Tel. 02404/9495-17/14

• Schuldner- und Insolvenzberatung

Wellcome – Hilfe nach der Geburt

Telefon: 02404 / 59 95 92 3

E-mail: alsdorf@wellcome-online.de

net: www.wellcome-online.de

Alten- und Krankenpflege

Diakoniestation Nord

Mariastr. 5-7, 52499 Baesweiler,

Telefon und Fax: 02401 / 13 23

(24h erreichbar)

MO, MI, FR von 09 – 12 Uhr

**Suchtberatung Alsdorf,
Cafe „Baustein“**

Sidus-Center, Otto-Wels-Str. 15a,

52477 Alsdorf • Telefon: 02404 / 91 33 40

Sucht-Notruf

Kostenfrei - **vertraulich**: 0800 / 782 4 800

Familienberatungsstelle der Diakonie

Frère-Roger-Str. 6, 52062 Aachen

Telefon: 0241 / 4010 343

Telefon: 0241 / 32 04 7

Mail: ev.beratungsstelle@diakonie-aachen.de

Hospizdienst St. Anna

Erster virtueller Trauerraum

Telefon: 02404 / 98 77 42 3

net: www.trauernetz.de

www.sz-st-anna.de

ABBBA e.V.

Alsdorfer Bildungs-, Beratungs-
und Begleitungsangebote

Evangelischer Kinder- und Jugendtreff

Otto – Wels – Straße 2b

(in der Luisenpassage), 52477 Alsdorf

Ansprechpartner:

Jugendleiter **Heinz Wolke**

Telefon: 02404 / 59 959 22

heinz.wolke@ekir.de

Öffnungszeiten:

Montags bis Donnerstags

14.30 Uhr – 19.00 Uhr

Freitags 14.30 Uhr – 17.00 Uhr

Sonderveranstaltungen werden beson-
ders angekündigt, auch im Internet:

www.abbba.de oder bei facebook

„ABBBA EV Kinder und Jugendtreff“

Das **Bürgercafe** öffnet Montags bis Donnerstags ab 11.30 Uhr

eva Kindergartenverein Alsdorf e.V.

eva Familienzentrum Ofden

eva Familienzentrum Mitte

Theodor-Seipp-Straße 44c

Bodelschwinghweg 2

Telefon: 02404/24 85 0 & 02404/23 45 0

Frauenhilfe der evangelischen

Kirchengemeinde Alsdorf

Kontakt bitte über das Gemeindebüro unter Telefon 02404 / 12 66

Kirchenchor der evangelischen

Kirchengemeinde Alsdorf

Probetermine jeden Montag ab 16.00 Uhr

Vorsitzender Kurt Mank

Telefon: 02404 / 27 83

Presbyterium der evangelischen

Kirchengemeinde Alsdorf

Anschreiben bitte an das Gemeindebüro, z.H. des Presbyteriums

Bankverbindungen der evangelischen

Kirchengemeinde Alsdorf

Bank für Kirche und Diakonie

BLZ 350 601 90 / Kto. 1010267028

Sparkasse Aachen

IBAN DE 42 3905 0000 0000 0002 16

Pfarrer i.R. **Paul Schnapp**

Nassauer Straße 32

52146 Würselen

Telefon: 02405 / 425 85 99

paulschnapp@t-online.de

Pfarrerin **Elisabeth Peltner**

Anemonenweg 43a

Telefon: 02404 / 59 67 15 1

Fax: 02404 / 59 67 15 2

elisabeth.peltner@ekir.de

Gemeindebriefredaktion

Anschreiben bitte an das

Gemeindebüro, z.H. der Redaktion oder

redaktion.alsdorf@ekir.de

Gemeindebüro

Bodelschwinghweg 4

52477 Alsdorf

Dienstags bis Donnerstags

von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Telefon: 02404 / 12 66

Fax: 02404 / 8 69 93

alsdorf@ekir.de

Küsterinnen der Martin-Luther-Kirche

Alsdorf Mitte

Frau Karsznia

Telefon: 0177/413 78 33

Frau Sistermanns

Telefon: 0177/413 78 33

Telefonseelsorge

0800 / 111 0 111 kostenfrei

0800 / 111 0 222 kostenfrei

Kindertelefon

0800 / 111 0 333 kostenfrei

Umgang mit Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung

des Kirchenkreises Aachen

Ansprechpartnerin: Claudia Pohl

Graf-Recke-Straße 209a

40237 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 36 10 31 2

www.kirchenkreis-aachen.de

Claudia-pohl@ekir.de

Superintendent

in der Evangelischen Kirche

Haus der Evangelischen Kirche

Frère-Roger-Straße 8 - 10,

52062 Aachen

Telefon: 0241 / 45 31 18

PREDIGTPLAN

GOTTESDIENSTE 2015/16 MARTIN-LUTHER-KIRCHE ALSDORF-MITTE

06. Dezember 2. Advent	So. 10.00 Uhr Saffer A
13. Dezember 3. Advent	So. 10.00 Uhr Schuster
20. Dezember 4. Advent	So. 10.00 Uhr Familiengottesdienst Wolke mit Kindergarten
24. Dezember Hlg. Abend	15.00 Uhr Familiengottesdienst Peltner 17.00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel Peltner 22.00 Uhr Schnapp
25. Dezember 1. Weihnachtstag	Fr. 10.00 Uhr Schnapp
26. Dezember 2. Weihnachtstag	Sa. 15.00 Uhr Peltner Singgottesdienst mit Kaffee trinken
27. Dezember 1. Sonntag nach Weihnachten	So. 10.30 Uhr Herzliche Einladung nach Würselen
31. Dezember Silvester	Do. 17.00 Uhr Schnapp
01. Januar 2016 Neujahr	Fr. 15.00 Uhr Peltner Gottesdienst und danach Kaffee trinken
03. Januar 2. Sonntag nach Weihnachten	So. 10.00 Uhr Haller A
10. Januar 1. Sonntag nach Epiphania	So. 10.00 Uhr Schnapp
17. Januar Letzter Sonntag nach Epiphania	So. 10.00 Uhr Peltner
23. Januar Gottesdienst zur Bibelwoche	Sa. 17.00 Uhr Krosch/Schnapp Christkönig Busch
24. Januar Septuagesimae	So. 10.00 Uhr Schnapp/Krosch Gottesdienst zur Bibelwoche
31. Januar Sexagesimae	So. 10.00 Uhr Wolke
07. Februar Estomihi	So. 10.00 Uhr Haller A
14. Februar Invokavit	So. 10.00 Uhr Presbyteriumswahl Saffer
21. Februar Reminiscere	So. 10.00 Uhr Peltner
28. Februar Okuli	So. 10.00 Uhr Schnapp
04. März Weltgebetstag	Fr. 15.00 Uhr St. Castor Peltner/Schuhmacher
06. März Lätare	So. 10.00 Uhr A Presbyteriumseinführung Schnapp/Peltner